

| | | | | |
|----------------------------|-------|---------|---|-----|
| Stadt Eltville am Rhein | | | | 2 |
| 07. Sep. 2021 | | | | II |
| | | | | III |
| | | | | IV |
| b. R. | b. A. | I. StR. | + | V |



Die GRÜNEN Eltville
Guntram Althoff
Hohenrainstr. 16
65 346 Eltville-Erbach

29.08.2021

Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Ingo Schon
Gutenbergstr. 13

65343 Eltville

Antrag zur nächsten Stadtverordnetenversammlung

Sehr geehrter Herr Schon,

bitte nehmen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung.

In Bezug auf die Ausschuss-Beratung im Vorfeld der Stadtverordnetenversammlung bitten wir um Aufnahme in den HfuN.

Mit '90 bündnisgrünen Grüßen

Fraktionsvorsitzender B '90 / Die Grünen

Dirk Dohn

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt wie folgt:

1. Gleichberechtigte Gestaltung des öffentlichen Verkehrsraums

1.3 Umsetzung von „Gemeinschaftsstraßen“¹, insbesondere im Rahmen des Erhaltungskonzepts grundhafter Straßen- und Kanalsanierungsbedarfe.

- I. Bei sämtlichen innerörtlichen Straßenbaumaßnahmen ist das Konzept des „Shared Space“ zu beachten und eine barrierefreie, gleichberechtigte Gestaltung des Verkehrsraums zu realisieren. Dazu gehört unter anderem der Verzicht auf Bordsteinkanten, das Anlegen von Mischverkehrsflächen sowie ein weitgehender Verzicht auf Verkehrszeichen, Signalanlagen und Fahrbahnmarkierungen.
- II. Bei sämtlichen innerörtlichen Straßenbaumaßnahmen ist eine verstärkte Begrünung des Verkehrsraums und eine verminderte Flächenversiegelung zur besseren Versickerung von Oberflächenwasser zu erreichen.
- III. Bei der Befassung der Ortsbeiräte mit dem „Erhaltungskonzept grundhafter Straßen- und Kanalsanierungsbedarf“ ist auf die besondere Berücksichtigung des „Shared Space“ – Konzeptes (Ziff. I) und eine verstärkte Begrünung des Verkehrsraums (Ziff. II) hinzuwirken.

Begründung:

Das Shared Space Konzept ist eine hervorragende Umsetzungsstrategie der von der Stadt Eltville in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie formulierten Ziele:

- ❖ Lebensqualität: weniger Lärm und bessere Luft durch weniger motorisierten Verkehr, mehr Grünstrukturen, mehr Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten
- ❖ Mindestens gleichberechtigtes Miteinander der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmenden
- ❖ Stärkung und Förderung der Nahmobilität.

(Quelle: Ziele #Eltville 2030 – Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Eltville am Rhein)

„*Shared Space*“ (<https://netzwerk-sharedspace.de/>) ist ein raumplanerischer Ansatz, der insbesondere die herkömmlichen harten Trennungen verschiedener räumlicher Funktionen aufhebt.

Ziel von „*Shared Space*“ ist es, die räumlichen und sozialen Gegebenheiten der bebauten und unbebauten Umgebung so zu verbessern, dass die Aufenthaltsqualität zunimmt, der motorisierte Straßenverkehr reduziert und ein barrierefreier, gemeinsamer öffentlicher Raum geschaffen wird. Beispielsweise stellen Gehwege mit hohen Bordsteinkanten große Herausforderungen insb. an Kinder, Senioren und Menschen mit Behinderung. Durch eine Niveau-Nivellierung werden Hindernisse entfernt, Ausweichflächen geschaffen und ein gemeinsamer Verkehrsraum gestaltet. „*Shared Space*“ führt zu einer erheblichen Verringerung der an vielen Stellen sehr zahlreichen Verkehrsbeschilderungen.

¹ Nach den Grundsätzen des „*Shared Space*“- Konzepts

Das aus den Niederlande stammende Konzept findet in ganz Europa immer mehr Anwendung und wurde bereits in zahlreichen Städten und Gemeinden erfolgreich umgesetzt. Die Realisierung des Modells brachte Entschleunigung, ein „*Sich-dort-Wohlfühlen*“, Verweilen, Flanieren: Lebensqualität, aber auch Wirtschaftswachstum für Gastronomie und Einzelhandel in den Innenstädten.

Eine flankierende Begrünung des Verkehrsraumes trägt zu einem besseren Stadtklima bei. Bäume haben dabei den größten Einfluss auf das urbane Mikroklima. Sie kühlen durch Verdunstung, verschatten Straßen und Plätze und haben einen regulierenden Effekt in Hitzeperioden. Bei der Gestaltung von Verkehrsflächen sollten zudem Materialien gewählt werden, die eine maximale Versickerung von Oberflächenwasser zulassen um Starkregenereignissen begegnen zu können und im Boden gespeichertes Wasser für trockene Tage.

Neben dem Bedarf einer städtebaulichen Neuordnung des öffentlichen Verkehrsraumes kann und darf sich eine zukunftssichere Straßensanierung, insb. vor dem Hintergrund des mittlerweile deutlich spürbaren Klimawandels, nicht in der Wiederherstellung des status quo erschöpfen.



